



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Jesus Christus Der Andere Adam Den unglückseligen Fall  
des Ersten/ durch Sein Leiden und Tod ersetzend. Das ist:  
Der für die Sünd des menschlichen Geschlechts leidende  
und sterbende Jesus**

**Coret, Jacques**

**Nürnberg ; Franckfurt, 1707**

**VD18 13724320**

Der zweyte ist das Mitleyden.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55645](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55645)

dich zu fürchten/ daß du nicht etwan deine Seele wieder verlierest/ als welche ihn so viel gekostet hat. *Quantò majus est pretium quo redempti estis: sagt der H. Beda in 1. Ep. Petr. c. 1. Tantò amplius timere debetis, ne fortè ad corruptelam viciorum revertendo animum vestri Redemptoris offendatis. Und der Heil. Augustinus in Ps. 129. Non perdet homo quod emit auro suo: & perdet Deus quod emit sanguine suo: alles schreyet: Ecce quomodo amabat: Siehe wie sehr dich JESUS liebet/ und nicht allein mit einer hochschätzender Liebe/ sondern auch mit einer mitleydender Liebe.*

Der andere Gehülff der Liebe ist das  
Mitleyden.

SO ist dann das Mitleyden der zweyte Gehülff/ welcher die Liebe nicht weniger ermuntert/ als die Hochachtung. Dann was thut diese Liebe nicht/ wann sie durch empfindliches Mitleyden secundiret wird. JESUS sahe einen Menschen voller Aussatz der Sünden/ von dem Hauptscheitel an bis auf die Fußsohlen/ dieser mußte nöthwendiger Weise in ein Blutbad gehen/ wann er wieder wolte gesund werden; ach was hat JESUS gethan? siehe/ wie er geliebet hat: er selbst hat ihm ein Bad bereitet von seinen Rosenfarben Blut/ in deme er dasselbe bis auf den letzten Tropfen vergossen hat / damit aus diesem überfließenden Bad: die Liebe des Medici desto besser erkennet wurde. *Quod potuit guttâ, voluit undâ, & quod satisfuit ad pretium, non satisfuit ad amorem: sagt der Heilige Bernardus Sermon. 122. in cant. in Auslegung folgender Wort: Ein einziger Tropfen ware genug zur Erlösung der ganzen Welt/ ware aber nicht genug / seine Liebe zu erzeigen.*  
Co.

Copiosa apud eum redemptio: si quidem non gutta, sed undâ sanguinis per quasque partes corporis emanavit. Dann nicht nur ein Tropffen / sondern ein ganzer Blutbach springet hervor aus allen Gliedern seines Heiligen Leibs. Diß hatte er erlernet aus der 118. Predig des H. Petri Chrysologi: Quod sufficiebat redemptori, non erat satis amori. Und der Heil. Bonaventura *Opusc. de Perf. vit. cap. 6.* lernete es auch von ihm / welches er mit mitleydendem Herzen so beweglich durch folgende Wort bezeuget. Dic queso, Domine mi, dic, cum unica gutta sanguinis potuisset sufficere ad totius mundi redemptionem, cur tantum sanguinem de corpore tuo profundi voluisti? scio, Domine, & verè scio, quia non propter aliud fecisti, nisi ut ostenderes, quanto nos affectu diligeres. Sage mir / spricht der Heil. Bonaventura / sage mein GOTT / warumb hast du so viel Blut aus deinen Heil. Leib wollen vergiessen / da doch ein einziger Blutstropffen genug wäre gewesen / die ganze Welt zu erlösen. Ach! scio Domine, ich weiß es mein Herr / und weiß es vorgewiß mein GOTT / daß solches allein darumb geschehen / damit du uns Menschen zu erkennen gebest deine Göttliche Liebe / so du gegen uns tragest. Der Heil. Bernardus stellet uns diese Mitleydende Liebe unseres geliebten Jesu gar herrlich vor in seinem Buch / welches er das innerliche Haus nennet: Tardius videtur Deo veniam peccatorum dedisse, quam peccatori accipere: Der allergütigster GOTT / sagt er / hat eine so grosse mitleydende Liebe / zu dem Sünder / daß er viel schneller die Verzeihung der Sünden mittheilet / als der Sünder solche zu

emp  
cors  
tia  
com  
se  
land  
uns  
sere  
sich  
Aug  
Büß  
cate  
cord  
soll  
soll  
teit  
den  
zu e  
das  
dem  
reiß  
an m  
aus  
nich  
also  
re m  
dem  
wie  
geth  
die i  
vor  
Sy

empfangen verlanget. Sic enim festinat misericors Deus absolvere reum à tormento conscientiae suae, quasi plus cruciet misericordem Deum compassio miseri, quàm compassio sui: Die große Begierd/ mit welcher unser liebeichster Heyland eylet denen Sündern zu verzeihen/ gibe uns genugsamb zu erkennen/ daß er eine größere Liebe gegen uns Sündern habe/ als gegen sich selbst: Von diesem sagt auch gar klar der Heil. Augustinus in seinem Buch von der Nutzbarkeit der Buß: De veniã nemo desperet, nemo de Dei pietate diffidat: tardius siquidem videtur ei misericordiam dare, quàm peccatis accipere. Niemand soll an der Verzeihung verzweiflen/ niemand soll ein Mißtrauen haben ob der Barmherzigkeit Gottes/ weilen er viel bereiter ist dieselbige den Sündern zugeben/ als der Sünder selbst zu empfangen. Wir sehen ja genug/ liebste Seelen/ das Jesus gar kein Mitleyden mit sich selbst hat: In dem er gleichsamb sagt: man zergerisse mich/ man zerreiße mich/ man mache mir so viel Wunden/ als Theil an meinem Leib seynd/ man lasse so viel blutige Wäch aus meinen Adern springen/ als viel der Streich auf mich geführet werden. Ich bin zu frieden/ ich will es also haben/ ich verlange und wünsche es/ ja ich beschwere meinen Himmlischen Vatter darumb/ wann er nur dem Sünder verzeihet. O Lieb/ O mitlendende Lieb/ wie große wie inbrünstig bist du doch?

Was hat dieser Göttliche Liebhaber noch weiter gethan/ liebste Seelen? ach/ sehet nur eine Henne an/ die ihre Junge unter ihre Flügel versamblet; damit sie vor dem Raub-Vogel verwahret seynd. O schönes Symbolum oder Sinnbild der zartesten Liebe! eben also

also thut unser geliebte **Jesus** / **O** Sünder / welches dich mit der allerzartesten und mitleidenster Liebe unendlich liebet; dergleichen niemahlen eine Mutter für ihre Kinder gehabt hat / noch haben kan. *Scapulis suis obumbrabit tibi: Ps. 90.* **Er** wird dich mit seinen Ächseln überschatten. Damit der gerechte Zorn Gottes seines Himmlischen Vatters nicht über dich komme: *Ad ostensionem iustitiæ suæ. Rom. 3.* Da **Erweisung seiner Gerechtigkeit.** Und damit du auch siehest / **O** Sünder / wie streng die Gerechtigkeit ist / so hat der Himmlische Vater seinen einzigen Sohn so erbärmlich und unbarmherzig tractiren lassen. **O** **Jesus** / wie zart / wie mitleidend ist doch deine Liebe? ach soll ich dich nicht billig einer barmherzigen Mutter vergleichen / welche sich zwischen dem Vater und ihren lieben Benjamin stellet / in dem sie den Vater über ihn erzürnet siehet / empfänget also die Streich / welche der Vater dem Sohn geben will / und wann sie des Vatters Zorn mit ihren Thränen und Bitten besänftiget hat / so nimbt sie endlich ihr liebes Kind bey der Hand / präsentiret solches dem Vater und erhaltet demselben Pardon und Verzeihung.

Sehet nun liebste Seelen / was sich in dem Geheimnuß dieser Liebe zu traget. Unser geliebte **Jesus** stellet sich vor dem Vater / und sagt mit *David Ps. 47.* *Ego autem in flagella paratus sum:* **Ich** bin bereit die Geißelstreich zu empfangen. Ach mein **Jesus** / nun sehe ich / warumb sich die Streich also vermehren: nemlich / weilien die Sünden deiner Kinder unzahlbar seynd. Der Heil. Hieronymus sagt. *Traditus est Jesus militibus verberandus, & illud sacratissimum corpus, pectusqne Dei capax, flagella secuerunt. Hoc autem factum est, ut, quia scri-*

peum erat: multa flagella peccatorum: illo flagellato, nos à verberibus liberaremur, dicente scriptura: flagellum non appropinquabit tabernaculo tuo: Hieraus erlerne ich/ sagt er/ zweyerley Sachen: erstlich/ weilen der Sünder unzählbare Geißelstreich verdienet hat/ so hat man dann deiner O mein JESU/ nicht verschonet: zweytens/ hat man dich mit so übermäßiger Schärffe tractiret / damit dein Vatter desto milder und sanftmüthiger gegen uns Sünder sene.

Weilen dem nun also/ O arme Sünder/ soltet ihr nicht auch billich JESU mit der allerzartesten und mitleydenster Liebe begegnen. Ach! höret wie sich JESUS beklagt/ daß er so viel für euch leydet: *Thren. 1.* Non est qui consoletur: Und niemand ist / der ihn tröste/ oder Mitleyden mit ihm trage. Mit einem Vieh würdet ihr Mitleyden haben/ sagt er/ wann man es nicht einmahl so grausamb tractirt: ja ich bin versichert/ daß die Zartigkeit eines Herzens ein solches Vieh nicht kunte in seinem Blut zu Grund gehen sehen/ ohne grosses Mitleyden. Und über mich/ O ihr Sünder/ habt ihr kein Erbarmnuß und kein Mitleyden / der ich doch euer JESUS / euer Erlöser und euer GOTT bin. Glaubt ihr vielleicht nicht/ daß die Grausamkeit meiner Geistung gleichsamb ungläublich sey.

Stellet euch vor Augen/ liebste Seelen/ sechs oder acht starcke Schmied-Knecht/ deren ein jeder mit einem Hammer versehen ist; diese ziehen ein glüendes Eisen aus dem Ofen/ und fangen an solches zu arbeiten und zu schmieden; da werdet ihr mit Verwunderung ansehen/ wie einige mit Führung gewaltiger Streich den Anfang machen / andere und andere folgen nach in Beobachtung ordentlicher Mensure und Maaf der Streichen. Der Ambos erzittert unter der schwere  
so

so vieler Streichen; das geschlagene Eisen wirfft von allen Seiten in der Menge Feuer aus; die Schmiedeten- oder Werckstatt ist voller Blik/ und erschallet von dem Getöse dieser Hamnerschlägen. O liebste Seelen/ eben, dergleichen ist zu sehen in dem Haus Pilati: sechs und mehrere Henckers-knecht/ lösen einander Wechselweis ab/ umb jederzeit neue Kräfte zu gewinnen/ diese machen den Anfang/ jene continuiren/ und also wird immer und immer fortgefahen. Man schlägt mit öftters und öftters wiederholten Streichen auf diesen Heiligen Leib/ welcher zwar von häufigen Blut ganz roth gefärbt/ aber noch viel röther von der Hitze und Inbrunst der Liebe / so gleichsamb in dem Schmiedes Ofen seines gebenedeyten Herzens brinnet: und auf solche tyrannische Manier schlagen diese verbitterte Henckers-knecht so viel und so lang / daß nicht allein das Heilige Blut Hauffenweis herausspringet / sondern auch die zerfetzte Haut und Fleisch Stückeweis darvon flieget.

O grausame Henckers-knecht/ was thut ihr da? ist dann das Fleisch JESU ein Ambos? *Nec fortitudo lapidum fortitudo mea, neque caro mea aenea est. Job. 6. c.* Seine Stärck ist ja nicht/ wie die Stärck der Steinen / so ist auch sein Fleisch nicht vom Erz. Das Fleisch JESU ist das allerzarteste Fleisch/ so jemahlen gewesen/ und ihr tractirt es also mit grausambster Unbarmherzigkeit. Aber ich verliere nur die Zeit/ wann ich mich mit dem Henckers-gefindlein aufhalte.

Dahero wende ich mich zu dir/ O Sünder / als von welchem JESUS Mitliden und compassion verlanget; nicht zwar für die Schmerzen und Peinen / so er ausstehet/ sondern für die Qualen und Trangsaaen/ so

so dein Seel erleyden muste/ so fern du in Verharrung  
 der Sünden sterben soltest. *Miserere animæ tuæ:*  
 Sagt er dir mit erbärmlicher Stimm: O Sünder/  
 O armer Sünder/ erbarme dich doch deiner See-  
 len/ welche mich so viel gekost! du hast den Werth  
 gesehen/ welchen er für dich hat dargeben: *Ut homi-  
 ni, qui ab statu primo degeneraverat, naturæ suæ  
 dignitatem vel ipsa ostenderet pretii magnitudo.*  
*S. Ench. Hom. 2. de Symb.* Nun siehest du seine mitley-  
 dende Liebe / in dem er so viel für deine Seele leidet;  
 damit sie nicht ewig zu Grund gehe; er bereitet ihr zu  
 ein Bad von seinen Heiligsten Blut / damit sie sich  
 darinnen wasche und gesund werde: *Vulnus est quod  
 Christus accepit, rufft dir zu der Heil.* Augustinus in  
*Ps. 118. Sed medicina est, quam effudit.* Die  
 Wunden Jesu seynd nur Wunden für ihn; an  
 der was herausfließet / ist eine Arzney dich ge-  
 sund zu machen. Ey so trincke dann / O Sünder/  
 trincke diese edle Medecin/ wasche dich in diesem kost-  
 bahren Bad/ wende diß Rosenfarbe Blut wohl an/  
 damit du dich seelig machest/ und habe ein Mitleyden  
 über deine arme Seele. Dann die Brönnen/ welche  
 Isaia versprochen hatte/ die springen noch: Ihr wer-  
 det das Wasser mit Freuden schöpfen/ sagt er/ aus den  
 nen Brönnen des Heyls: welche Brönnen der H. Hie-  
 ronymus auf die Heil. Sacramenten andeutet/ so Je-  
 sus hat eingesetzt: ey so lauffet dann ihr Sünder / zu  
 dem Sacrament der Buß: diß ist der Brönnen / wel-  
 cher allen Sündern versprochen und allzeit offen ist/  
 altho sie sich von allen Unflath ihrer Sünden reinigen  
 können: *Fons patens domui David in ablutionem  
 peccatorum: Zach. 13.* Das Haus David wird ei-  
 nen offenen Brönnen haben zur Abwaschung  
 des



des Sünders. Da heisset es wohl: *Apoc. 1. Dilexit nos, & lavit nos à peccatis nostris in sanguine suo.* Freylich/ O mitleydender JESU hast du uns geliebet/ und uns von allen unsern Sünden in deinem Blut gewaschen.

Wann dann nun O Sünder/ diese zwey Secundanten der Liebe (nemlich die Hochachtung / und das Mitleyden) noch nicht starck genug seynd dich zu erwecken / so must du doch dich endlich dem Gewalt und Enffer des dritten ergeben. Welcher der gewaltigste und vortrefflichste aus allem ist: Nemlich der gütliche und wohlgewogener Liebe. Ach diese Liebe ist ganz nicht eigennützig/ sie suchet nicht das Ihrige / sie verlanget und gedencet an nichts / als nur allein was sie liebet: *Ecce quomodo amabat.* Ey so erkenne dann O Sünder/ wie dich JESUS liebet.

Der dritte Secundant der Liebe ist die Gunst oder Wohlgewogenheit.

Ach mein JESU/ du Mann des Schmerzens und der Liebe! es ist ja nichts klarers/ nichts Augenscheinlichers/ als die Wohlgewogenheit deiner Liebe/ welche wohl nicht das ihrige suchet. Dann was hilfft es dich/ ob ich in der Zahl der Verdambten / oder der Auserwählten bin: ob ich mich verdamme oder selig mache/ so bleibst du doch der grosse/ glückseligste / und ewige Gott/ der du ietzt bist/ und allezeit warest. So ist dann nur allein meines Nutzens wegen geschehen/ was du gethan und gelitten hast; über welches der Himmel und die Erden sich in Ewigkeit nicht genugsam verwundern können. So kanst du dann nicht mehr zweiffeln meine Seele/ sondern frey bekennen/ mit dem Heil. Ambrosio; *Lib. 4. de Virgin. Culpam sanguinis*